

**Monika Krucker**

**Ausstellung im Frauenpavillon St.Gallen vom 6. Juli bis 21. September 2007**

**sehes - würdig**

Venedig – wir hören den Namen und schon sehen wir: Kanäle, San Marco, Tauben, Gondeln; es gibt wohl nur wenige Städte, die so unmittelbar Bilder bei den meisten von uns heraufbeschwören. Wir kennen Venedig, sogar wenn wir noch nie da gewesen sind, Bilder sind präsent, Bilder oder – wohl mehr noch – Klischees, standardisierte fremde Blicke, vorgefertigte Ansichten der Stadt.

Und nun bringt uns Monika Krucker Blickstücke von ihren Wanderungen durch Venedigs Gassen mit nach Hause, Blickstücke, die unter die Haut gehen und irritieren. Da sind Jahrringe im Holz, Spuren der Zeit, des Wachstums, Kerben, Rauheit, Verletzungen, und darüber legen sich feine Schichtungen anderer Zeichen in zarten Farben oder in zärtlich schimmerndem Silbergrau. Wir werden verführt zu suchen, zu rätseln, werden eingeladen zu Erkundungen und sind versucht, mit den Fingern die Oberflächen und Texturen abzutasten, zu berühren. Auch das ist Venedig.

Die Blickstücke sind Klötze aus massivem Lärchenholz, demselben Holz, das für viele Häuser Venedigs Grund bietet. Die ganze Stadt steht ja auf Holzpfählen in der Lagune, viele davon aus Lärche. Sie schaffen den tragenden Grund für die Gebäude, aber auch für den Zauber der Stadt, die manchmal wie schwerelos auf dem Wasser zu schweben scheint, ein flüchtiges Luftbild, das schwer zu fassen ist.

Mit der Werkgruppe Venedig gelingt es Monika Krucker, uns teilhaben zu lassen an ihren ganz persönlichen Blicken auf diese Stadt. Die Zeichnungen auf dem Holz sind an ihren Lieblingsorten entstanden; das Detail eines Brückengeländers, alte Mauern, Risse wurden ihr sehens – würdig. Mit den Blickstücken inspiriert uns die Künstlerin, unserem eigenen Sehen und Wahrnehmen nachzuforschen. Beim Betrachten versuchen wir immer wieder, dem Gesehenen Bedeutung zu verleihen, fest zu halten und zu benennen, was wir sehen – und gleichzeitig entflieht es uns. Es ist das immer auch nicht. Wir sehen in den Blickstücken Landschaftsstrukturen – und doch ist da noch mehr. Wir sehen Gewebeschnitte – und doch ist da noch mehr. Wir sehen Holz und Jahrringe – und doch ist da noch mehr.

Die Künstlerin formuliert mit ihren Zeichnungen Andeutungen, sie öffnet uns den Blick in die Tiefe und in die Weite. Mit ihren Überschreibungen des hölzernen Grundes schichtet sie neue Bedeutungen auf. Die Blickstücke erzählen Geschichten. Sie sind Venedig – und doch ist da noch mehr.

Monika Krucker arbeitet seit einigen Jahren mit „Stücken“. Ihre Recherchen haben den Anfang genommen beim eigenen Blick. Augenausschnitte waren die ersten Bilder, die sie auf diese Art untersucht und transformiert hatte. Blickstücke dienen ihr auch zur Reflexion und Weiterführung ihres malerischen Werkes. Wir finden in der Ausstellung Beispiele davon, wieder aufgenommene Motive aus früheren Bildern, Ausschnitte, die sie in eine Auseinandersetzung mit einem neuen Materialgrund führt. Sie will sich und ihr Werk damit der Rauheit und des Widerstandes aussetzen, überprüfen, was in der Tiefe des Bildes auch noch da ist, wenn es umgeschrieben, wenn es übersetzt wird.

Mit den präsentierten Blickstücken gelingt es Monika Krucker, Bilder lebendig werden zu lassen und uns zu immer neuen Geschichten zu verführen.

Zürich Juli 2007

Anita Bäumli